

GESCHICHTE

Die wahre Geburtsstunde der „Stadt des Wikingerkönigs“ verliert sich ein wenig im Nebel der Frühzeit. Doch schon bevor König Olav Trygvason im Jahre 997 an der Mündung des Nidelv seinen Königshof errichten ließ, hat es vermutlich auf der vom Nidelv umschlossenen Halbinsel Nidarnes eine Thingstätte gegeben. Trondheim gilt als Wiege des norwegischen Reiches.

Hier in der Hauptstadt, die bis ins 16. Jahrhundert noch Nidaros hieß, wurden die Könige gewählt, sie wurde zum geistlichen Zentrum und Ausgangspunkt der Christianisierung.

In der Schlacht von Stiklestad starb der Wikingerkönig Olav Haraldsson 1030 für ein christliches Norwegen einen Märtyrertod und löste später den Olavskult aus. Schon bald ging die Rede von Wundern umher, die sich in der Nähe seines Grabes zugetragen haben sollen. Als man daraufhin den Leichnam wieder ausgrub, war dieser auch ein Jahr nach dem Tod des Märtyrers unversehrt – ein Zeichen für dessen Heiligkeit. Ein Jahr nach seinem Tod wurde Olav Haraldsson heilig gesprochen. Rund 40 Jahre später begann man mit dem Bau einer Kirche, die später zum heute bekannten Nidaros-Dom erweitert wurde. Die wundersame Geschichte um Olavs Leichnam sprach sich schnell herum, immer mehr Pilger, Händler und Handwerker zog es zum Reliquienschrein des Heiligen. Nidaros wurde größter Wallfahrtsort des Nordens.

1152 schickte Papst Anastasius IV. den Kardinalbischof Nikolaus Breakspear nach Nidaros und ließ dort eine norwegische Kirchenprovinz mit Erzbischof errichten. Mit den Pilgern kam auch der Wohlstand. Nidaros wuchs und war bald sowohl reichste und größte Stadt des Landes als auch geistliches und politisches Zentrum Norwegens mit dem Hauptsitz der Könige. Diese Blütezeit dauerte bis ins 13. Jahrhundert an. Dennoch Oslo Ende des 13. Jahrhunderts zur Hauptstadt gekürt.

Als dann 1380 die Union mit Dänemark perfekt wurde, begann der Stern Nidaros' endgültig zu sinken. Im Zuge der Reformation musste 1537 der katholische Bischof das Land verlassen, Olavs Reliquienschrein wurde nach Dänemark entführt – es ging abwärts mit Nidaros, das nun den dänischen Namen Trondhjem bekam. Als schließlich im Jahre 1681 der schlimmste aller Brände die Stadt nahezu völlig zerstörte und die Bevölkerung von Pest und Seuchen gebeutelt war, schien Nidaros am Ende. Doch dank der Handelsmacht, die man sich mit dem Export von Holz, Heringen und Erz aufgebaut hatte, konnte sich die Stadt am Leben erhalten. Der Hugenottengeneral Johann Caspar de Cicignon bekam von Christian V. den Auftrag für den Wiederaufbau.

Dass Trondhjem am Reißbrett entstand, ist heute noch an den beiden Straßenzügen Munkegata und Kongensgata deutlich erkennbar. Die breiten Hauptstraßen nach dem Vorbild Versailles verlaufen im rechten Winkel und bilden im Schnittpunkt den Markt (torget). Fortan ging es wieder aufwärts, wozu auch der Aufschwung des Holzhandels im 17. Jahrhundert seinen Beitrag leistete. Die Bevölkerung vervierfachte sich innerhalb von 100 Jahren, der Anschluss ans norwegische Eisenbahnnetz (1877) brachte weiteres Wachstum.

Anfang des 19. Jahrhunderts zog Trondhjem mit 9.500 Einwohnern mit Kristiana (Oslo) sogar gleich. Anfang der 1930er Jahre war man versucht, den mittelalterlichen Namen Nidaros wieder einzuführen, was allerdings nicht den Geschmack der Bevölkerung traf. Die alte Schreibweise wurde jedoch in Trondheim umgewandelt. Trondheim ist heute die drittgrößte Stadt Norwegens und expandiert weiter. Einen Namen hat sie sich insbesondere als bedeutendster Forschungs- und Studienort Norwegens gemacht.

Das sollten Sie noch wissen:

Auf den Märkten auf unserer Reiseroute wird unter anderem Walfleisch zur Verkostung und zum Kauf angeboten. Aus Gründen des Artenschutzes möchten wir Sie bitten, dieses Fleisch weder zu kosten noch zu kaufen. Nur so können wir unseren Teil dazu beitragen, den Fang dieser einzigartigen Tiere mit zu unterbinden.

Hinweis: Die Angaben in dieser Hafeninfor wurden sorgfältig zusammengetragen und geprüft. Aber die Zeit kann Veränderungen bringen. Sollte eine Aktualisierung notwendig sein oder möchten Sie uns eigene Informationen zukommen lassen, dann schreiben Sie bitte an: hafeninfor@aida.de oder AIDA Cruises, Infotainment, Seilerstr. 41–43, 20359 Hamburg

HAFENINFO

Trondheim, Norwegen



Hafencheck

TRONDHEIM IM ÜBERBLICK

An der Mündung des Flusses Nidelva liegt die etwa 190.000 Einwohner zählende Stadt Trondheim. Die drittgrößte Stadt des Landes nimmt als Hauptstadt des Bezirkes Trøndelag eine bedeutende Stellung für Mittelnorwegen ein – als Handels-, Verwaltungs- und Ausbildungsort. Herrlich ist ihre Lage in einer Bucht des Trondheimfjords.

Der Fluss Nidelva umschließt das Stadtzentrum von drei Seiten und lässt so die Halbinsel mit dem Stadtkern Midtbyen entstehen. Eine der Partnerstädte Trondheims ist übrigens Darmstadt.

Taxis

Taxis stehen in der Regel in der Nähe der Anlegestelle zur Verfügung.

Touristeninformation

Die Touristeninformation ist in der Nordre gate 11, 7011 Trondheim. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 09:00 bis 18:00 Uhr und während der Sommersaison (Juni–August) auch Sonntags von 10:00–17:00 Uhr geöffnet.

Währung

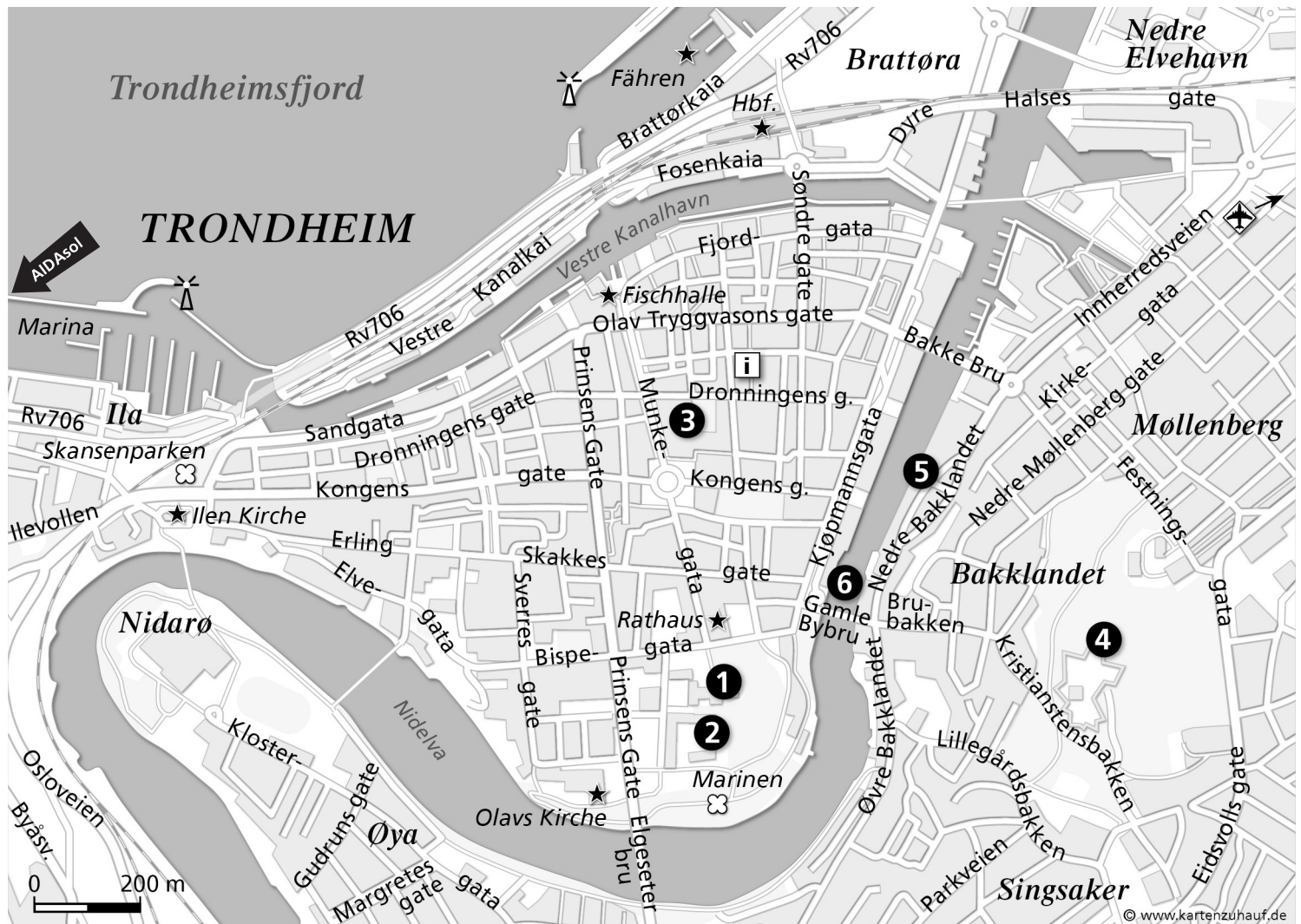
In Norwegen zahlt man mit der Norwegischen Krone. Aktuelle Währungskurse erfahren Sie an der Rezeption.

Notfallnummern

Polizei: Tel. 112

Notarzt: Tel. 113

In einem Notfall an Land erreichen Sie das Schiff oder die AIDA Notfallzentrale über die Telefonnummern auf Ihrer Bordkarte.



Unsere Tipps

ESSEN UND TRINKEN

Deftige Hausmannskost, das ist eigentlich der Ursprung der norwegischen Küche. Vorbild waren nämlich nicht die Essgewohnheiten bei Hofe, wie in so vielen anderen europäischen Ländern; vielmehr sind die Rezepte dem Speiseplan der ländlichen Küche entnommen. Was natürlich nicht heißt, dass man in Norwegen nicht auch fein speisen könnte. Wie könnte es anders sein, spielt selbstverständlich der Fisch eine tragende Rolle auf dem Tisch. Immer frisch und in allen Variationen von Dorschfilet (torsk) oder Scholle (rødsprette) über gekochten Stockfisch (tørrfisk) und Seeteufel (breiflabb) bis hin zu delikatem Lachs (laks) und gebratener Dorschzunge (torskunge) gehört er zu den Grundnahrungsmitteln. Bei Fleischgerichten dominieren Lamm und Hammel, Schwein und Rind, aber auch Rentierbraten mit Preiselbeeren ist bei Feinschmeckern beliebt. Elch und Schneehuhn sind eher etwas für experimentierfreudige Gourmets. Klassische Vertreter norwegischer Hausmannskost sind die Fleischklöße kjøttkaker. Ein echter Sattmacher ist rømmegrøt, ein Sauerrahmbrei, der mit Zimt und Zucker bestreut wird.

Weit verbreitet, für deutsche Gaumen aber vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig, sind die vielen verschiedenen Sorten an Ziegenkäse, wie etwa der süßliche Brunost. Getrunken wird in Norwegen gerne Milch, oft gibt es sie etwa zum Frühstück ohne Aufpreis dazu. H-Melk ist in Norwegen nicht wie in Deutschland haltbare, sondern Vollmilch. Wer im Restaurant nur ein Glas Wasser bestellt, bekommt Leitungswasser, meist kostenlos. Mineralwasser heißt hier mineralvann.

SEHENSWÜRDIGKEITEN

Zwei Dinge gehören während einer Stadtbesichtigung Trondheims zum absoluten Muss: der **1 Nidaros-Dom** und der **2 Palast des Erzbischofs**. Der Dom ist Skandinaviens bedeutendster, mittelalterlicher Sakralbau und noch heute geistliches Zentrum Norwegens. Wer zum König gekrönt werden wollte, kam am Nationalheiligtum nicht vorbei, denn hier fanden bis 1906 alle Krönungszeremonien statt. Errichtet wurde diese großartige Kirche direkt über dem Grab des Heiligen Olav in der Zeit

von 1066 bis 1093, Bauherr war zu jener Zeit König Olav Kyrre. Älteste Teile sind die Querschiffe und die Sakristei im romanischen Stil des 12. Jahrhunderts. Langchor, Hauptschiff und Zentralturm kamen rund 100 Jahre später im gotischen Stil hinzu. Vier Brände und ein Sturm im Jahre 1689 hatten von der einst berühmten Wallfahrtsstätte jedoch nur noch die Außenmauern stehen gelassen. Im Jahre 1869 begannen namhafte Baumeister und Bildhauer mit dem Wiederaufbau und der Restaurierung. Doch erst 1930, zum 900. Gedenktage an den Tod Olavs des Heiligen, konnte das Gotteshaus wieder eingeweiht werden. Einzige Lichtquellen sind die bunten Glasfenster und die blau-rot erstrahlende Glasrosette über der Orgel. Von Mitte Juni bis Mitte August kann man den Turm des Doms besteigen und den weiten Ausblick genießen.

Gleich neben dem Dom befindet sich der Palast des Erzbischofs, ein mittelalterlicher Steinbau, der einst Wohnsitz der Erzbischöfe war. Der um 1180 entstandene Rittersaal wird von der Stadt bei feierlichen Anlässen als Repräsentationsraum genutzt, von innen besichtigen kann man ihn allerdings nicht. Im erzbischöflichen Palastmuseum ist Skandinaviens größte Sammlung mittelalterlicher Steinskulpturen untergebracht. Weiterhin befindet sich hier die erzbischöfliche Münzanstalt. Neben dem „Pflichtprogramm“ Dom und Palast lohnt auch ein Besuch im größten Rokoko-Holzhaus Nordeuropas: **3 Stiftsgården**. Besichtigungen sind ausschließlich von Juni bis Mitte August möglich. 1774 ließ Geheimrätin Cecilie Christine Schøller das Palais erbauen, in dem heute die königliche Familie während ihrer Besuche in Trondheim residiert. Bevor man von der rund 300 Jahre alten **4 Festung Kristiansten** einen herrlichen Blick auf die Stadt genießt, sollte man noch einen Spaziergang durch die **5 Speicherstadt** unternehmen. Die ehemalige Zugbrücke **6 Gamle Bybru** von 1861 überspannt den Fluss Nidelv, an dessen Ufer sich malerisch die bunt gestrichenen Pfahl-Holz Häuser aus dem 18./19. Jahrhundert erstrecken. Diese Lagerhäuser stehen in einer langen Tradition, denn bereits vor 1000 Jahren ließ Olav Tryggvason die ersten Speicher am Øvre Elvehavn bauen. Um einiges moderner ist Trondheims urigste Erfindung: Gleich neben der Zugbrücke eröffnete 1993 der erste Fahrradlift der Welt.